

Jahresbericht über die Aktivitäten der ARGEV 2006 (16.3.07)

1. Auftrag und Ziele der ARGEV	1
2. Externe Schulevaluation als kantonsübergreifender Trend	1
3. Qualifizierung und Professionalisierung von Schulevaluator/innen	2
4. Netzwerk von Fachleuten und Fachstellen für die Externe Schulevaluation	4
5. ARGEV-Tagungen und Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen	4
Anhang:	
a. Überblickstabelle	7
b. Stand der Entwicklungen in den einzelnen Kantonen	8

1. Auftrag und Ziele der ARGEV

Die deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen EDK-Ost, NW EDK und BKZ führen unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft externe Evaluation von Schulen“ (ARGEV) eine Fachkonferenz, welche die sprachregionale Zusammenarbeit und Koordination im Bereich der Externen Schulevaluation in der Volksschulstufe sicherstellt (Mandatsbeschluss vom 23. Sept. 2005).

Aktuell beteiligen sich Fachstellen aus 20 Kantonen der Deutschschweiz sowie des Fürstentums Liechtenstein personell und finanziell als Mitglieder der ARGEV: AG, AR, BE, BL, BS, FL, FR (deutschsprachiger Teil), GL, GR, LU, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG, UR, VS (deutschsprachiger Teil), ZG, ZH (Stand per 1.1.07).

Gemäss Mandatsbeschluss verfolgt die ARGEV folgende Zielsetzungen:

- Unterstützung der Kantone bei der Wissensentwicklung, Professionalisierung und Qualitätssicherung im Tätigkeitsfeld der Externen Schulevaluation
- Zusammenarbeit und Koordination der deutschsprachigen Kantone in Fragen der Externen Schulevaluation
- Weiterentwicklung der Externen Schulevaluation im Bereich der Volksschule
- Optimierung der Know-how- und Ressourcen-Nutzung zum Vorteil aller beteiligten Kantone

2. Externe Schulevaluation als kantonsübergreifender Trend

Die externe Schulevaluation / Fremdevaluation der Volksschulen sowie der Schulen der Sekundarstufe II ist in fast allen Deutschschweizer Kantonen ein wichtiges Thema. Der Entwicklungsstand präsentiert sich so vielfältig wie die politischen und konzeptionellen Voraussetzungen. Aufgrund ihres Entwicklungsstandes lassen sich die Kantone grob wie folgt unterscheiden (vgl. Gesamtübersicht und Kantonsdarstellungen in den beiden Anhängen):

Entwicklungsstand der externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen		Anzahl Kantone Ende 2005	Anzahl Kantone Ende 2006
1	Gesetzlicher Auftrag zur externen Evaluation Kantonale gesetzliche Grundlage für die externe Evaluation der Schulen vorhanden.	11 Kantone	13 Kantone
2.a	Betriebsphase „flächendeckende Evaluation realisiert“ Alle Schulen des Kantons werden durch eine Fachstelle für externe Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) periodisch evaluiert.	4 Kantone	4 Kantone
2.b	Betriebsphase „flächendeckende Evaluation im Aufbau“ Schulen des Kantons werden durch eine Fachstelle für externe Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) evaluiert.	8 Kantone	11 Kantone
2.c	Pilotphase Eine kantonale Stelle für Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) wird aufgebaut und es werden bereits Schulen pilotmässig evaluiert.	5 Kantone	4 Kantone
2.d	Konzeptionsphase Im Kanton werden Konzepte zur externen Schulevaluation geprüft und erste Entwicklungsschritte geplant.	7 Kantone	5 Kantone
3	Keine Planung und Entscheidung zur externen Schulevaluation vorhanden.		2 Kantone

2a – 2d: Mehrfach-Nennungen möglich

Als Konsequenz des hier deutlich werdenden kantonsübergreifenden Entwicklungstrends zur externen Schulevaluation wird deutlich: es besteht ein ausgewiesener Bedarf der Kantone an einer interkantonalen Kooperation, die zur Qualitätssicherung im Tätigkeitsfeld der externen Schulevaluation durch Vernetzung, Weiterbildung und Entwicklung konzeptioneller Grundlagen beiträgt.

3. Qualifizierung und Professionalisierung von Schulevaluator/innen

Gestuftes Aus- und Weiterbildungsprogramm

Das von der ARGEV im Jahre 2004 verabschiedete Curriculum sieht zwei von der ARGEV empfohlene Qualifizierungsstufen (1 und 2) sowie eine weitere mögliche Stufe (3) vor:

1. Grundkurs „Externe Schulevaluation“
2. Zertifikatskurs „Externe Schulevaluation“ (NDK)
3. Nachdiplomstudium Evaluation, Vertiefungsschwerpunkt Schulevaluation (NDS)

Grundkurs „Externe Schulevaluation“

In enger Zusammenarbeit mit der ARGEV bietet die Universität Bern einen 12-tägigen Grundkurs „Externe Schulevaluation“ an, der die Kantone von der anspruchsvollen Ausbildungsarbeit in diesem neuen Themen- und Aufgabenbereich entlasten soll. Der Grundkurs kann für sich allein besucht werden oder in Kombination mit der Qualifizierungsstufe 2 (Zertifikatskurs) oder 3 (Nachdiplomstudium). Es darf mit Befriedigung festgestellt werden, dass es der ARGEV innerhalb kurzer Zeit gelungen ist, in Kooperation mit einem anerkannten Anbieter auf Universitätsebene eine Grundausbildung in „Externer Schulevaluation“ zu entwickeln und erfolgreich durchzuführen.

Stand der ARGEV-Grundkurse

Kurse an der Universität Bern:

- 6 Kurse konnten erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen werden
- 7. Kurs (Jan. – Nov. 07)
- Auch in den folgenden Jahren werden alle 1- 2 Jahre Grundkurse ausgeschrieben.

Kurse im Auftrag von Kantonen:

- Kurs für das Schul- und Kindergarten-Inspektorat Kanton Graubünden

Total Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

- 178 Personen aus den ARGEV-Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein (inkl. Teilnehmende aus Genf und aus Südtirol/Italien)

Nachdiplomkurs Externe Schulevaluation mit Zertifikat als empfohlener Abschluss

Die ARGEV empfiehlt ihren Mitglieder-Kantonen (Beschluss der Leitenden Fachgruppe vom 30. März 2004): *Personen, die im Auftrag von Kantonen Evaluationen leiten und durchführen, absolvieren (mindestens) einen Nachdiplomkurs in „Externer Schulevaluation“ und erwerben ein (von einer Universität bzw. einer Fachhochschule) ausgestelltes Zertifikat.*

In diesem Zusammenhang ist es der ARGEV gelungen, die bewährte Zusammenarbeit zwischen der Universität Bern auf eine verbreiterte Basis zu stellen: Die Koordinationsstelle für Weiterbildung und das Erziehungswissenschaftliche Institut der Universität Bern werden in Kooperation mit der ARGEV ab 2009 *Zertifikatskurse „Externe Schulevaluation“* durchführen: 'Certificate of Advanced Studies in School Evaluation, Universität Bern (CAS ScEv Unibe). Mit dem Zertifikatskurs wird ein berufsfeldbezogenes Weiterbildungsangebot geschaffen, dass die aktuellen und künftigen Entwicklungen im Bereich der Externen Schulevaluation und des Qualitätsmanagements des Bildungssystems aufnimmt und für die damit verbundenen Evaluationsaufgaben qualifiziert.

Der Zertifikatskurs „Externe Schulevaluation“ knüpft an das im Grundkurs „Externe Schulevaluation“ vermittelte Grundlagenwissen an. Mit den Aufbaumodulen, der geforderten Zertifikatsarbeit und dem Abschlussseminar werden Theorie, Praxis und Praxisreflexion in enger Verschränkung vermittelt. Mit dem Ziel, theoretisches und konzeptionelles Wissen mit Handlungskompetenzen (Instrumentenerstellung, Methodeneinsatz, Berichterstattung etc.) zu verknüpfen.

Durch seine Integration in die Weiterbildungsprogramme in Evaluation an der Universität Bern wird die Verbindung zu aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen in der Evaluationstheorie und –methodologie sichergestellt.

Nachdiplomstudium Evaluation, Vertiefungsschwerpunkt Schulevaluation

Die Universität Bern bietet das erste postgraduale Nachdiplomstudium in Evaluation in Europa an: ‚Diploma of Advanced Studies in Evaluation, Universität Bern (DAS Ev Unibe). Die ARGEV hat mit der Universität Bern vereinbaren können, dass das Nachdiplomstudium mit einem Schwerpunkt in Externer Schulevaluation absolviert werden kann. Neben den allgemeinen Modulen zu Verfahren und Methoden in verschiedenen Evaluationsbereichen gehören zu diesem Angebot der Grundkurs und der Zertifikatskurs Externe Schulevaluation. Bisher haben 18 Schulevaluator/innen aus verschiedenen kantonalen Fachstellen das Nachdiplomstudium Evaluation mit Schwerpunkt Externe Schulevaluation absolviert.

Schliesslich ist es möglich, aufbauend auf dem DAS Ev Unibe, den ‚Master of Advanced Studies in Evaluation, Universität Bern (MAS Ev Unibe)‘ zu erwerben. Dieser Abschluss ist für Personen gedacht, die in Wissenschaft und Forschung tätig sind oder Kaderfunktionen in Evaluationsstellen/-unternehmungen innehaben wie auch beratend aktiv sind.

4. Netzwerk von Fachleuten und Fachstellen für die Externe Schulevaluation

Eine innovative Internetplattform für den Erfahrungs- und Wissensaustausch

Die Website www.argev.ch ist nun bereits drei Jahre online. Die Website hat einen öffentlichen und einen nur den ARGEV-Mitgliedern zugänglichen Teil. Die Website erlaubt

- Positionspapiere in die Fachdiskussion einzubringen;
- Erhebungs- und Beurteilungsinstrumente, Verfahren und andere Praxismaterialien auszutauschen, kritisch zu kommentieren und weiterzuentwickeln;
- einen schnellen Zugang zu finden zu Grundlagentexten, Forschungsergebnissen und neuen Konzeptionen des Qualitätsmanagements und der Schulevaluation.

Dank der neuen Austausch-Plattform der ARGEV können von den ARGEV-Mitgliederkantonen autorisierte Members selber Dateien und Themenordner auf der Website publizieren, und zwar sowohl auf den öffentlich zugänglichen Seiten wie auch auf dem passwortgeschützten internen Material- und Instrumentenaustausch. Ein unkompliziertes und effizientes webbasiertes Networking wird dadurch möglich.

Im Jahr 2006

- haben auf der Website mehr als 15'000 Transaktionen (Download und Upload von Dokumenten, Suche von Texten, Lesen von Seiten etc.) stattgefunden;
- wurden mehr als 75 Dokumente zum kantonalen und internationalen Stand der Externen Schulevaluation herauf geladen und sind nun permanent online verfügbar;
- wurde ein Newsletter für Members (an 182 ARGEV-Members) und ein Public Newsletter (an 290 Personen: Members und weitere interessierte Abonnenten des Newsletters) versandt.

Weitere Aktivitäten:

- Kooperation mit anderen Netzwerken, Organisationen und Verbänden im Bereich der Evaluation: Schweizerische Evaluationsgesellschaft (SEVAL), Interkantonale Fachstelle für die Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II der Universität Zürich (IFES), Kantonale Verantwortliche im Bereich des schulinternen Qualitätsmanagement

5. ARGEV-Tagungen und Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen

Durchführung von Tagungen zu konzeptionellen Fragen der externen Schulevaluation

Die Fachkonferenz der ARGEV führte am 20. Juni 2006 ihre jährliche Netzwerktagung durch. In Workshops stellten Fachstellen aus den Kantonen Graubünden, Luzern, Freiburg sowie des Verbunds der NORI-Kantone (OW, NW, UR) ihre Praxis der *Unterrichtsevaluation als Teil der Externen Schulevaluation* vor. Die Workshops gaben Gelegenheit, anhand konkreter Praxisbeispiele Instrumente und Berichtsformate kennen zulernen und diese teilweise auch zu erproben (mit Unterrichtsvideos).

„Unterrichtsevaluation als Teil der Externen Schulevaluation“ war ebenfalls Thema der *ARGEV-Tagung vom 7. November 2007*. Als Referenten an der Tagung konnten gewonnen werden:

- Dr. O. Schiessl, Leiter der Qualitätsagentur Bayern, und Joseph Schätz, Institutsrektor Externe Schulevaluation Bayern
- Armin Lohmann, Kultusministerium Niedersachsen, Referatsleiter Schulische Qualitätsentwicklung, Eigenverantwortliche Schule, Evaluation und Beratung

In Referaten und Falldarstellungen mit Schulleitern aus evaluierten Schulen (Bayern und Niedersachsen) wurden Antworten auf folgende Frage gesucht und gefunden:

- Welchen Stellenwert hat die Unterrichtsevaluation im Rahmen der Externen Schulevaluation?
- Welche Verfahren und Instrumente werden eingesetzt?
- Welche Prozessqualitäten des Unterrichts werden evaluiert (z.B. Lernklima, Lehr-; Lernarrangements, Klassenführung)? Werden zusätzlich auch Ergebnisqualitäten (z.B. aus standardbezogenen Leistungstests) in die Evaluation einbezogen?
- Wie werden die unterrichtsbezogenen Evaluationsergebnisse im Bericht dargestellt?
- Was bedeuten die Ergebnisse für die evaluierten Schulen (für die einzelnen Lehrpersonen, für das Schulteam, für die Schulleitung)? Welche Wirkungen auf der Handlungsebene können festgestellt werden?
- Wie werden unterrichtsbezogenen Daten, die ja stark personenabhängig sind, anonymisiert? Wie wird gewährleistet, dass es nicht zu einer Mitarbeiterbeurteilung, sondern zu einer Schulbeurteilung kommt?
- Was lässt sich für die Weiterentwicklung der schweizerischen Evaluationsansätze lernen?

An der ARGEV-Tagung haben 65 Fachpersonen aus den ARGEV-Kantonen teilgenommen, am Netzwerktreffen 53 Fachpersonen. Die Foliendossiers beider Tagungen sind auf www.argev.ch verfügbar.

ARGEV-Projekte (gemäss Mandatsbeschluss vom 23. Sept. 2005)

Die ARGEV-Fachkonferenz erteilte an das Zentrum Schulqualität, Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz folgende Aufträge: Erstellung einer Bestandesaufnahme zum Stand der externen Schulevaluation in Verbindung mit Leistungsmessungen in der Schweiz und international, Erstellung einer kommentierten Sammlung von in der Praxis erprobten Evaluationsinstrumenten im Bereich der Unterrichtsevaluation und Erarbeitung einer Handreichung „Unterrichtsevaluation als Teil der externen Schulevaluation“.

Der ARGEV-Vorstand:
 Heiner Teuteberg (TG), Präsident
 Dorothee Widmer (BL), Vizepräsidentin
 Jürg Frey (ZH)
 Jo Kramis (LU)
 Gerold Brägger, Geschäftsführer ARGEV

Winterthur/Frauenfeld, den 14.02.07

Von der Fachkonferenz am 28.02.07 genehmigt.

Anhang a. Übersichtstabelle

Entwicklungsstand der Externen Schulevaluation in den deutsch- und mehrsprachigen Kantonen 2006 (per 31.12.06)																							
		AG	AR	BE	BL	BS	FL	FR	GL	GR	LU	NW	OW	SG	SH	SO	SZ	TG	UR	VS	ZG	ZH	Total
1	Gesetzlicher Auftrag zur Externen Schulevaluation Kantonale gesetzliche Grundlage für die externe Evaluation der Schulen vorhanden.	ja	ja		ja		ja			ja	ja	ja	ja	ja		ja	ja	ja				ja	13
2.a	Betriebsphase „flächen-deckende Evaluation realisiert“ Alle Schulen des Kantons werden durch eine Fachstelle für Externe Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) periodisch evaluiert.									ja	ja	ja					ja						4
2.b	Betriebsphase „flächen-deckende Evaluation im Aufbau“ Schulen des Kantons werden durch eine Fachstelle für Externe Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) evaluiert.	ja	ja		ja	ja	ja		ja				ja	ja		ja ¹		ja				ja	11
2.c	Pilotphase Eine kantonale Stelle für Schulevaluation (bzw. eine evaluationsbasierte Schulaufsicht) wird aufgebaut und es werden bereits Schulen pilotmässig evaluiert.					ja		ja	ja					ja									4
2.d	Konzeptionsphase Im Kanton werden Konzepte zur Externen Schulevaluation geprüft und erste Entwicklungsschritte geplant.			ja		ja								ja	ja						ja		5
3	Keine Planung und Entscheidung zur Externen Schulevaluation vorhanden.																		ja	ja			2

2a – 2d: Mehrfach-Nennungen möglich

¹ SO: Ja, aber ohne eigene Fachstelle

Anhang b. Stand der Entwicklungen in den einzelnen Kantonen

Information zum Stand der Evaluation im Jahr 2006:

- a. Einbettung in kantonales Qualitätsmanagement/ politische bzw. gesetzliche Grundlagen?
- b. Eingesetzte Evaluationsformen/-verfahren plus weitere Besonderheiten?
- c. Mit welchen konzeptionellen Fragen sind Sie aktuell befasst?
- d. falls vorhanden: Webadresse

1 Stand im **Kanton Aargau**

- a. Die externe Schulevaluation ist in der "Verordnung zur geleiteten Schule", 1.1.2006 geregelt und damit in das kantonale Qualitätsmanagement eingebettet. Das BKS (Departement Bildung, Kultur und Sport) des Kantons Aargau hat der Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut Forschung&Entwicklung den Auftrag erteilt, die externen Schulevaluationen auf der Volksschulstufe im Kanton Aargau durchzuführen. Die Zusammenarbeit zwischen dem BKS und der FHNW ist in einem Rahmenvertrag generell und einem Leistungsauftrag jährlich geregelt.
- b. Die Fachstelle Externe Schulevaluation erbringt dem BKS folgende Leistungen:
 - Durchführung von datengestützten Prozess- und Wirkungsevaluationen mittels vergleichender Leistungstests
 - Schulische Leistungsmessung zur Qualitätsbeurteilung von Schulen der Primarstufe und Sekundarstufe 1.
 - Entwicklung und Weiterentwicklung von Konzepten und Instrumenten zur externen Schulevaluation und Schulbeurteilung.
- c. Seit dem 1. Oktober 2005 ist die Fachstelle mit drei Evaluationsfachleuten (Pensum je 60%) und einem Fachstellenleiter operativ tätig. Per 1. September 2006 wurden fünf weitere Evaluationsfachleute mit je einem Pensum von 60% eingestellt. Neben der Einführung "on-the-job" besucht das ganze Evaluationsteam einen 12-tägigen, internen Kurs "Externe Schulevaluation".
Bis Ende 2006 wurden fünf Schulgemeinden (14 Evaluationseinheiten) extern evaluiert. Bei diesen Evaluationen ging es darum, Verfahren und "massgeschneiderte" Evaluationsinstrumente zu entwickeln und in der Praxis zu erproben. In einer Schulgemeinde war eine Leistungsmessung im 8. Schuljahr (M, D, F, E) Bestandteil der externen Evaluation.

Folgende Fragen beschäftigen uns im Moment:
 - Wie verbinden wir Prozess- und Outputevaluation?
 - Wie wird der Unterricht in der externen Schulevaluation berücksichtigt?
 - Wie sieht unser Referenzrahmen für die verschiedenen Evaluationsthemen aus?
 - Welche Verfahrensschritte und Instrumente der externen Schulevaluation lassen sich für kleine, mittlere und grosse Schulen standardisieren?
 - Wie binden wir "Peers" in unsere Evaluationsteams ein? Wie bilden wir diese "Peers" aus?
- d. Web-Auftritt ist im Aufbau: <http://www.fhnw.ch/>

2 Stand im **Kanton Appenzell Ausserrhoden**

- a. Das Schulgesetz vom September 2000 legt fest, dass das Departement Bildung die Qualitätsüberprüfung der Volksschule mit externen Schulevaluationen vornimmt und es verpflichtet die Schulen zu einem schulinternen Qualitätsmanagement. Die Regierung genehmigte im April 2003 das Grobkonzept „Schulqualität für die Volksschule“ für die Pilotphase bis Juni 2006. Die Fachstelle Schulqualität/ Schulevaluation hat darauf ein Qualitätskonzept für die Volksschule entwickelt und im Juni 2004 publiziert. Es enthält Rahmenvorgaben für das schulinterne Qualitätsmanagement und die Externe Evaluation, eine Zusammenstellung von Q-Kriterien sowie einen inhaltlichen Raster für das Q-

	<p>Handbuch. In der Pilotphase sind 7 Schulen extern evaluiert worden und in einigen Gemeinden wurde das schulinterne Qualitätsmanagement mit Unterstützung von Fachpersonen exemplarisch und systematisch eingeführt. Inzwischen ist die Pilotphase ausgewertet und ein Bericht an die Regierung verfasst worden. Letztere hat im November 2006 grünes Licht gegeben für die definitive Umsetzung des Qualitätskonzepts für die Volksschule.</p> <p>b. In der Pilotphase wurden pro Jahr 2-3 Schulen extern evaluiert. Ab 2008 werden es jährlich 7 Schulen sein. Im Turnus trifft es jede Schule alle vier Jahre. Wie in der Pilotphase gelangen weiterhin verschiedene Verfahren zum Einsatz. Die Erfahrungen mit dem „Chartern“ von Evaluationen sind positiv verlaufen. Die Evaluationen werden weiterhin eingekauft, es besteht kein eigenes Evaluationsteam.</p> <p>c. Vor den externen Evaluationen sollen Vollbefragungen über alle Qualitätsbereiche durchgeführt werden. Im Moment sind dazu Abklärungen im Gange.</p> <p>d. www.schule.ar.ch Infos über Schulqualität und Schulevaluation sind unter der Rubrik <Themen und Projekte> zu finden.</p>
3	<p>Stand im Kanton Basel-Stadt</p> <p>a. Im Kanton Basel-Stadt hat das Erziehungsdepartement in Absprache mit den Sozialpartnern (Schulsynode und Rektoratsplenum) ein kantonales Rahmenkonzept zum Qualitätsmanagement an den Schulen des Kantons erlassen. Dieser für alle Schulen gültige Rahmen setzt die Minimalstandards in den Bereichen 'Individuelle Q-Entwicklung', 'Q-Steuerung in der Schule' und 'Q-Steuerung im Departement', die bis im Jahre 2012 erreicht werden müssen. Als Aufgabe des Departementes wird darin auch die Externe Evaluation beschrieben.</p> <p>b. Die Evaluationsformen sind im Detail noch nicht festgelegt. Es gilt, diese parallel zur Q-Entwicklung an den Schulen aufzubauen. Es ist jedoch vorgesehen, entsprechende Aufträge zur Ext. Evaluation an unabhängige Evaluationsteams zu erteilen.</p> <p>c. Zurzeit entsteht ein Konzept für die Externe Evaluation auf der Basis des kant. Rahmenkonzeptes zum Qualitätsmanagement. Fragestellungen wie - Wie kann die Ext. Evaluation im Sinne der Entwicklungsorientierung als Instrument zur Schulentwicklung genutzt werden? - Welchen Stellenwert bezüglich Rechenschaftslegung im Sinne eines Führungskonzeptes nimmt die Ext. Evaluation ein? - Welche Gremien sollen die Ext. Evaluationen durchführen (z.B. gemischte Teams, Experten und Peers)? - Wie soll die Externe Evaluation organisatorisch eingebettet werden und wie sind die Organisationen aufzubauen (intern / extern)? - Welches sind die Inhalte und die Modalitäten der Ext. Evaluation (z.B. Primärevaluationen / Metaevaluationen, Prozessevaluationen / Leistungs- und Wirkungsevaluationen)?</p> <p>Priorität hat im Kanton jedoch zunächst der Aufbau von schulspezifischen Qualitätsmanagements an den Schulen aufgrund des kant. Rahmenkonzeptes und die Umsetzung der darin definierten Q-Elemente und deren Minimalstandards. Die Externe Evaluation soll danach die Modalitäten der 'örtlichen' QMs aufnehmen und überprüfen.</p> <p>d. <u>Webadresse:</u> http://www.edubs.ch/die_schulen/schulen_bs/qualitaetsmanagement</p>
4	<p>Stand im Kanton Basel-Landschaft</p> <p>a. Bildungsgesetz: Verpflichtung zur externen und internen Evaluation; Vorschrift, dass jede Schule in ihrem Schulprogramm das Verfahren der internen Evaluation definieren muss. Gemäss Bildungsgesetz müssen Erziehungsberechtigte und Schülerinnen/Schüler in die Evaluationen einbezogen werden.</p> <p>b. Das Thema "Unterrichtssprache/Sprachförderung", das kriteriengeleitet evaluiert wurde,</p>

	<p>wird per Ende Schuljahr 2006/07 abgeschlossen. Die Berichterstattung mit Anträgen geht im 1. Quartal 2007 an den Direktionsvorsteher und den Bildungsrat. In den Schuljahren 2005/06 und 2006/07 war für alle Schulen das Thema "Führung der Schule" vorgegeben; das 3. Thema konnte gewählt werden. Die Themen 2 und 3 wurden im Rahmen von Profilevaluationen bearbeitet.</p> <p>c. Nachhaltigkeit der Evaluationsergebnisse: Gültig ab 01.12.2006 wurde die Kontrolle bezüglich der Nachhaltigkeit von Evaluationsergebnissen verfeinert, die Kontrollabläufe durch den Bereich Aufsicht des AVS definiert und die Abgrenzungen zwischen Aufsicht und Evaluation präzisiert. Überarbeitung des Berichtsformats: Zurzeit befinden wir uns in einem Prozess, der eine Verschlinkung des Evaluationsberichts und eine Reduktion des Aufwands für dessen Erstellung zum Ziel hat. Zentral ist dabei die Form der zusammenfassenden Protokollierung der Befragungen. Erarbeitung Evaluationskonzept (Themen) ab Schuljahr 2007/08. Neugestaltung der Unterrichtsevaluation, die gemäss Vorgaben einen zentralen Stellenwert hat.</p> <p>d. www.avs.bl.ch (→Handbuch für Schulräte und Schulleitungen, Kapitel Evaluation)</p> <p>e. Im Kalenderjahr 2006 wurden 13 Schulen (7 Kreissekundarschulen mit bis zu 3 verschiedenen Schulstandorten) und 6 Primarschulen evaluiert. Definition einer Evaluationseinheit: Organisation, die einer Schulleitung und einem Schulrat untersteht.</p>
5	<p>Stand im Kanton Bern</p> <p>a. Der Kanton Bern sieht eine Teilrevision des Volksschulgesetzes auf den 1. August 2008 vor. Dabei ist geplant, die Externe Evaluation mit einer Kann – Formulierung zu verankern: Der Kanton kann Schulen evaluieren, Schulen können teilnehmen. Für das Jahr 2012 ist eine Totalrevision des Volksschulgesetzes vorgesehen. Dann soll – vorausgesetzt, die freiwillige Phase ist erfolgreich – die Externe Evaluation verbindlich verankert werden.</p>
6	<p>Stand im Kanton Freiburg</p> <p>a. Das Deutschfreiburger Qualitätskonzept ist momentan in der Aufbauphase. Da dieses Konzept vorerst nur den deutschsprachigen Teil des Kantons betrifft, ist kein kantonales Gesetz nötig. Das Konzept zur externen Evaluation von Schulen wird vollumfänglich integriert.</p> <p>b. In einem ersten Schritt werden alle deutschsprachigen Orientierungsschulen in einem Rhythmus von fünf bis sechs Jahren extern beurteilt. Die interne Evaluation ergänzt die externe.</p> <p>c. Aufbau eines Deutschfreiburger Q-Konzept, Schülerbeurteilung, Fokusevaluation, Umsetzung der Empfehlungen in den Schulen</p>
7	<p>Stand im Kanton Glarus</p> <p>a. Im Bildungsgesetz ist festgehalten, dass die Schulaufsicht zu den Aufgaben der Abteilung Volksschule gehört. Die evaluationsbasierte Schulaufsicht ist in das kantonale QM-Rahmenkonzept eingebunden.</p> <p>b. Evaluationsbasierte Schulaufsicht: Verfahren und Instrumente werden grösstenteils von GR übernommen</p> <p>c. Mit der Instrumentenentwicklung und vor allem auch der Weiterbildung des Teams der Abteilung Volksschule.</p> <p>d. www.gl.ch ► Bildung und.Kultur ► Volksschule und Sport ► Volksschule ► Schulevaluation</p>
8	<p>Stand im Kanton Graubünden</p> <p>a. Ja, kantonales Qualitätsmanagement im Rahmen der übergeordneten nationalen und internationalen Konzepte</p> <p>b. Q2E (N. Landwehr): Unterricht und Schule werden standardisiert nach fokussierten Qualitätsmerkmalen innerhalb von sechs Bereichen evaluiert, beurteilt und</p>

	<p>Entwicklungsempfehlungen dazu abgegeben. Das Schul- und Kindergarteninspektorat Graubünden ist Fachstelle für externe Evaluation und Schulaufsicht zugleich.</p> <p>c. Vorbereitung des Turnus II (2007 – 2010)</p> <p>d. http://www.avs-gr.ch/sites/inspektorat/ (Rubrik: Schulbeurteilung und –förderung; wird derzeit „im Hintergrund“ total neu aufgebaut. Aufschaltung: Ende April 2007)</p>
9	<p>Stand im Kanton Luzern</p> <p>a. Die externe Evaluation des Kantons Luzern ist <i>eingebettet in ein ganzheitliches Qualitätsmanagement</i> der Schulen, welches folgende seit 2005 für alle Schulen verbindliche Elemente umfasst:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Selbstbeurteilung der Lehrpersonen 2. Kollegiale Fremdbeurteilung in der Q-Gruppe 3. Mitarbeiterbeurteilung und -förderung durch die Schulleitung 4. Interne Evaluation 5. Externe Evaluation 6. Controlling auf kommunaler Ebene (Schulpflege) 7. Bildungscontrolling auf kantonaler Ebene (BKD) 8. Systemevaluation <p><i>Gesetzliche Grundlage.</i> Gesetz über die Volksschulbildung (2000) sowie entsprechende Verordnung (2005).</p> <p>b. Das Luzerner Evaluationsmodell besteht aus einer <i>Kombination von drei Evaluationsarten</i>:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Globalevaluation</i> (Screening zentraler Schul- und Unterrichtsqualitäten) 2. <i>Metaevaluation</i> (Evaluation des schulinternen Qualitätsmanagements) 3. <i>Fokusevaluation</i> (vertiefte Analyse von Qualitätsbereichen auf Wunsch der Schule; Wahlpflicht) <p><i>Evaluationsmethoden.</i> Bei allen Evaluationen setzen wir standardmässig ein: Stärken-Schwächen-Analysen, Dokumentenanalyse, Fragebogen, Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Sitzungsbeobachtung, freie Beobachtung, Rundgang.</p> <p><i>Befragte.</i> Bei allen Evaluationen befragen wir je mündlich und schriftlich: Lehrpersonen, Schüler/innen, Eltern, Schulleitung, Schulpflege, Hauswart und z.T. Schulabgänger/innen.</p> <p><i>Befragte Personen 2006:</i> Rund 5'000 Schüler/innen, 7'000 Eltern, 1'000 Lehrpersonen und 100 Schulpflegemitglieder.</p> <p><i>Durchgeführte Evaluationen.</i> Bis jetzt insgesamt: 120 Evaluationen. 2006: 50 Evaluationen. Im Jahr 2007 werden wir ca. 55 Evaluationen durchführen.</p> <p>c. <i>Wir befassen uns zur Zeit mit folgenden konzeptuellen Fragen:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> (1) optimaler Zeiteinsatz für Datengewinnung, Datenverarbeitung, Berichterstattung, (2) Straffung des Verfahrens und der Berichterstattung mit möglichst geringem Substanzverlust, (3) Koordination von externer Evaluation, interner Evaluation und Bildungscontrolling zwecks optimaler Synergieerzeugung, (4) erste Vorüberlegungen zum zweiten 4-Jahres-Zyklus der externen Evaluation (Orientierungsrahmen, Evaluationsmodell, Instrumente, Outputmessung, ...). <p>d. <i>Webadresse:</i> www.fse.lu.ch</p>
10	<p>Stand im Fürstentum Liechtenstein</p> <p>a. Die externe Evaluation ist im Leitfaden für die Qualitätssicherung und –entwicklung im liechtensteinischen Schulwesen integriert. Seit 2001 werden jedes Jahr regelmässig vier Schulen (Kindergärten, Primarschulen, Ober- und Realschulen) extern evaluiert.</p> <p>b. In der Regel evaluiert ein Evaluationsteam, zusammengesetzt aus Inspektorinnen und Inspektoren des Schulamts, drei Bereiche/Foci. In den Schuljahren 2005/2006 bzw. 2006/2007 ist der Umgang mit Heterogenität / Individualisierung im Unterricht ständiger Bestandteil der externen Evaluationen.</p> <p>c. Im Sommer 2006 wurde ein Überarbeitungsvorschlag für das Konzept und Verfahren der Externen Evaluation ausgearbeitet. Der Vorschlag befindet sich in der schulamtsinternen Vernehmlassung. Im folgenden Kalenderjahr werden sämtliche Bereiche des Leitfadens für</p>

	<p>Qualitätssicherung und –entwicklung (QS u. E) einer Überarbeitung unterzogen. Wichtige Aspekte sind hierbei die Unterrichtsbeobachtung und das Personalgespräch im Bereich „Der Unterricht und die Lehrperson“, welche die Inspektorate durchführen.</p> <p>d. Link zum Leitfaden für QS und E: http://www.llv.li/amtstellen/llv-sa/llv-sa-amts-geschaefte/llv-sa-amts-geschaefte-qualitaetssicherung_-entwicklung.htm?statistik=0</p>
11	<p>Stand im Kanton Nidwalden</p> <p>a. Die externe Schulevaluation ist eingebettet im Volksschulgesetz NW, Artikel 8 (17. April 2002) sowie im Konzept Qualitätsentwicklung Nidwalden (Juli 2005).</p> <p>b. Die externe Schulevaluation hat Entwicklungs-, Feedback- und Steuerungsfunktion. Einerseits standardisierte, vom Kanton vorbestimmte Verfahrensteile (zur Zeit Evaluation des Schulprofils), andererseits spezifische schulbezogene Verfahrensteile (Fokusevaluation, indem den Schulen die Möglichkeit geboten wird, eins bis zwei Qualitätsbereiche vorzuschlagen). Berichterstattung zuhanden Schule und Schulaufsicht. Etwa ein halbes Jahr nach Berichtsabgabe führt die Schulaufsicht mit der Schulleitung ein Standortgespräch hinsichtlich der Massnahmen, welche auf Grund der Ergebnisse der externen Evaluation geplant beziehungsweise ergriffen wurden. Die Verfahrensentwicklung geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Fachstellen von Obwalden und Uri (NORI-ESE).</p> <p>c. Übergang zu einem erweiterten, dreiteiligen Verfahrenskonzept (Schuljahr 2007/08): Profil Evaluation – standardisiert Fokus Evaluation – standardisiert: kantonal vorgegebener Qualitätsbereich (Lesekompetenzen) Fokus Evaluation – nicht standardisiert (von der Schule vorgeschlagener Qualitätsbereich)</p> <p>d. www.nw.ch – Suchbegriff Evaluation eingeben.</p>
12	<p>Stand im Kanton Solothurn</p> <p>a. Im Kanton Solothurn hat das Volk am 24. April 2005 der flächendeckenden Einführung Geleiteter Schulen zugestimmt. Ein neues, modernes Schulführungsmodell wurde damit im Volksschulgesetz verankert. Die Schulleitungen werden gestärkt und erhalten umfassende Kompetenzen zur operativen Führung der Schulen. Kommunale Aufsichtsbehörde ist der Gemeinderat. Er ist zuständig für die strategische Führung und verantwortlich für die Einhaltung des Leistungsauftrages. Die traditionellen Schulkommissionen wurden aufgehoben. Die Änderung trat am 1. August 2006 in Kraft. Der Aufbau Geleiteter Schulen erfolgt in vier Schritten: Startphase (Erarbeitung eines Qualitätsleitbildes und Regelung der Zusammenarbeit), Aufbauphase (Erarbeitung eines Konzeptes für das Qualitätsmanagement und Umsetzung in den Kernbereichen), Evaluationsphase (Vorbereitung und Durchführung der Fremdevaluation), Normalbetrieb. Ein kantonales Qualitätsmanagement befindet sich im Aufbau. Es richtet sich nach Q2E.</p> <p>b. Die Geleiteten Schulen werden in der Evaluationsphase einer Externen Evaluation durch das Inspektorat unterzogen. Es handelt sich dabei um eine Meta-Evaluation, in der das Qualitätsmanagement der Schulen evaluiert wird. Diese Fremdevaluation ist Voraussetzung dafür, dass eine Schule in den Status "Geleitete Schule im Normalbetrieb" aufgenommen werden kann. Geleitete Schulen im Normalbetrieb werden mit einem staatlichen Zertifikat ausgezeichnet.</p> <p>c. Zur Unterstützung der flächendeckenden Einführung Geleiteter Schulen werden vom Kanton Grundlagen und Umsetzungshilfen entwickelt. Im Bereich der Externen Schulevaluation und der Leistungsmessung prüft der Kanton Solothurn die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz.</p> <p>d. www.avk.so.ch</p>
13	<p>Stand im Kanton St. Gallen</p> <p>a. Schulgemeinden im Moment im Aufbau ihrer Führungs- und Qualitätskonzepte, Abschluss bis 31. Juli 2007</p> <p>b. Selbstevaluation auf div. Ebenen des Systems Schule, Arbeit mit dem QE-Zyklus, definierte Standards und Q-Bereiche geben Zielrichtung an /vor</p> <p>c. 1. Entwurf eines Konzeptes „Fremdevaluation“ erstellt. Überarbeitung bis Februar 2007,</p>

	Start im Sinne eines Pilotversuches auf SJ 2007/2008 vorgesehen.
14	<p>Stand im Kanton Schaffhausen</p> <p>Im Oktober 2006 wurde der Entwurf des neuen Bildungs- und Schulgesetzes vom Regierungsrat an den Kantonsrat überwiesen. Dieser hat zwischenzeitlich eine Spezialkommission eingesetzt, welche die Vorlage beraten und anschliessend dem Rat zur Diskussion vorlegen wird. Parallel zur Arbeit am Schulgesetz wurde mit der Zustimmung des Erziehungsrats die Neuausrichtung des traditionellen Schulinspektorats aufgelegt. Diese sieht die Einrichtung von zwei Fachstellen (Schulevaluation und Schulaufsicht/Schulentwicklung) vor. Noch ist aber ungewiss, wie das Schulgesetz im Parlament und später von der Bevölkerung aufgenommen wird. Die Einführung geleiteter Schulen ist zwar unbestritten, doch stösst die Schaffung grosser Schulverbände ebenso nicht überall auf Zustimmung wie die geplante flächendeckende integrative Schulform. Die Neuausrichtung der Schulaufsicht wird aber so oder so weiterverfolgt werden – auf steinigem oder glattem Weg – je nach Ausgang der politischen Diskussion.</p>
15	<p>Stand im Kanton Schwyz</p> <p>a. Seit 1999 wurde das Schulinspektorat sukzessiv zu einem ganzheitlichen Schulcontrolling weiterentwickelt. Mit Regierungsrats- und Erziehungsratsbeschlüssen wurden in einem Schulversuch die zwei Fachstellen a) Schulaufsicht FSA (Kontrolle, Unterstützung) und b) Schulbeurteilung FSB (Evaluation) geschaffen. Seit August 2002 wurden in einer Pilotphase speziell ausgewählte Schulen, welche sich in einem Projekt zu geleiteten Schulen (GELVOS) weiterentwickelten, extern evaluiert und mit dem neuen System beaufsichtigt und beurteilt. Aufgrund der äusserst positiven Erfahrungen wurde ab dem Schuljahr 2004/05 der flächendeckende Betrieb mit externen Evaluationen in der Volksschule des Kantons Schwyz aufgenommen. Im Jahre 2006 wurde die kantonale Schulgesetzgebung angepasst und die Volksschulverordnung total revidiert. Dabei wurde neu das kantonale Qualitätssystem mit lokalem Qualitätskonzept und Qualitätsmanagement sowie das neue kantonale Schulcontrolling mit Aufsicht und Evaluation im Schulgesetz verankert. Dieses trat am 1.08.06 in Kraft und enthält die rechtlichen Grundlagen für alle eingeführten Neuerungen.</p> <p>b. Die Fachstelle Schulbeurteilung (FSB) umfasst 3.4 Evaluatorenstellen, welche von vier Personen (eine Frau und drei Männer) besetzt sind. Alle besitzen die notwendigen Evaluationsausbildungen. Dazu können zusätzlich Aushilfen und Sekretariatsleistungen des Amtes für Volksschulen genutzt werden. Die FSB erbringt für den Kanton Schwyz folgende Leistungen: Externe Schulevaluation, kantonales Monitoring mit Statistik sowie Leistungsmessungen und Sachbearbeitung Schulqualität. Sie hat im Berichtsjahr 14 Schulen mit total 229 Klassen evaluiert. Gesamthaft wurden seit Einführung des neuen Systems 41 Schulen mit rund 550 Klassen beurteilt. Der Evaluationsturnus von vier Jahren ergibt im Vollbetrieb jährlich ungefähr 15 bis 20 Evaluationen. Davon sind ungefähr 220 bis 250 Klassen betroffen. Im Evaluationsjahr 2007 beginnen die ersten Zweitevaluationen. Für die externe Evaluation der Volksschulen wird die von der Fachstelle entwickelte Modulare Qualitäts-evaluation für Schulen (MQS) verwendet. Folgende Module stehen zur Verfügung: Schulprofil-Evaluation, Unterrichts-Evaluation, Fokus-Evaluation, Meta-Evaluation, Leistungsmessungen. Für kleine und Kleinstschulen wird ein Spezialverfahren mit Unterrichts- und Gesamtbeurteilung verwendet. Alle Module sind standardisiert mit Instrumenten und Auswertungsprogrammen entwickelt worden. Sie werden laufend anhand von Erfahrungen und Gegebenheiten sowie den Ergebnissen des Netzwerkaustauschs mit anderen Fachstellen und der ARGEV angepasst und optimiert.</p> <p>c. Die Fachstelle befolgt bei Evaluationen eine Datenquellen-, Instrumenten- und Personen-triangulation (teilweise findet auch eine Modul-Triangulation statt). Es wird ein Mix aus quantitativen und qualitativen Daten zur Beurteilung herangezogen. Die Ergebnisse werden in einer vierstufigen Skala beurteilt (übertroffen, erreicht, teilweise erreicht, nicht erreicht) und mit unterschiedlichen Farben dargestellt. Die Evaluationsberichte werden mündlich und schriftlich kommuniziert und beinhalten anonymisierte Ergebnisse mit Kernaussagen und Beurteilungen zu vorgegebenen Qualitätsmerkmalen und -bereichen sowie Entwicklungshinweise zur Optimierung der Schulqualität. Die Schulen können sich in einer anonymisierten Grafik mit den Ergebnissen anderer Schulen vergleichen. Nach einem neu konzipierten Übergabegespräch - drei Monate nach der Evaluation - zwischen FSB, Schule, Schulbehörde und Fachstelle Schulaufsicht beginnt für die Schule die Umsetzungsphase unter</p>

	<p>Begleitung der Inspektoren der FSA.</p> <p>d. Schriftliche Informationen, Broschüren, Zusatzinformationen findet man auch unter folgender Internetseite: http://www.sz.ch/bildung/index.html</p>
16	<p>Stand im Kanton Thurgau</p> <p>a. Die regelmässige kantonale Evaluation der Schulen ist gesetzlich vorgeschrieben. Auf der Grundlage verschiedener gesetzlicher Regelungen besteht ein kantonales Qualitätskonzept. Organisatorisch bildet die Schulevaluation mit der Schulaufsicht zusammen eine Abteilung im Amt für Volksschule und Kindergarten.</p> <p>b. Die Fachstelle arbeitet mit einem Team von 7 Teilzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeitern. Jährlich werden 18 bis 20 Schuleinheiten evaluiert. In den letzten Jahren wurden auch externe Evaluationen im Rahmen einer Zertifizierung nach Q2E, von verschiedenen Projekten (Einschulungsmodelle, Integrative Schulen, durchlässige Oberstufe, Schulsozialarbeit) sowie drei Evaluationen im Leistungsauftrag anderer Kantone durchgeführt. Die Schulevaluation arbeitet mit vier verschiedenen Verfahren, die auf unterschiedliche Zielgruppen und Fragestellungen ausgerichtet sind. Im Moment werden hauptsächlich Schulen nach Abschluss des Projekts «Geleitete Schulen Thurgau» evaluiert. Eines der vier Verfahren (Fokusevaluation, schwergewichtig für Unterrichtsthemen) ist dienstleistungsorientiert. Die gemeinsame Situierung von Aufsicht und Evaluation in einer Abteilung macht eine transparente Klärung der Schnittstelle notwendig und ermöglicht eine verbindliche Festlegung der Verantwortlichkeit für die Überprüfung der Umsetzung der empfohlenen Massnahmen. Nach einer Schulevaluation werden im Rahmen eines gemeinsamen Schlusskontaktes mit Schule, Behörde, Schulevaluation und Schulaufsicht die Umsetzung der Entwicklungshinweise vereinbart und die Evaluation abgeschlossen. Die Schulaufsicht überprüft in der Folge die Umsetzung der Entwicklungshinweise.</p> <p>c. Neben der laufenden Weiterentwicklung von Verfahren und Instrumenten befasst sich die Evaluationsstelle insbesondere mit der Entwicklung einer standardisierten Vorbefragung.</p> <p>d. www.avk.tg.ch</p>
17	<p>Stand im Kanton Obwalden</p> <p>a. Im neuen Bildungsgesetz und in der Bildungsverordnung, die beide seit August 2006 in Kraft gesetzt sind, ist die Externe Evaluation ein expliziter Teil des Qualitätsmanagements der Schulen und des Kantons. Das QSE-Konzept aus dem Jahre 2000 wurde vom Erziehungsrat als verbindliche Vorgabe erlassen.</p> <p>b. Primär hat die Externe Evaluation Feedback- und Entwicklungsfunktion. Ein Q-Bereich (Evaluationsfrage) wird von der Schule eingegeben. In einer Profilevaluation werden sämtliche Schulen mit einem für die nächsten Jahre standardisierten Verfahren bewertet. Eingesetzte Instrumente: Dokumentenanalyse, Fragebogen (für LP, SCH, ELT, SL, SPF, z.T. Schulabgänger), Interviews, Ratingkonferenzen, Unterrichtsbeobachtung, Sitzungsbeobachtung, Rundgang, shadowing. Die Entwicklung und die projektartige Umsetzung der Externen Evaluationen geschieht in einem Verbund der Fachstellen der Kantone Nidwalden, Obwalden und Uri (NORI-ESE).</p> <p>c. Wie soll das Follow-up gestaltet sein. Welche Rolle übernimmt der Kanton nach Abgabe des Evaluationsberichtes an die Schule. Wie werden die Berichte allgemein einem Monitoring zugeführt? Diese Fragen sind weiterhin noch offene Themen und werden von der Fachstelle bearbeitet.</p> <p>d. www.schulen.ow.ch (Suchstichwort Evaluation)</p>
18	<p>Stand im Kanton Uri</p> <p>Die externe Evaluation der Volksschulen ist im kantonalen QE-Konzept als eines von vier Kernelementen des kantonalen QE-Systems vorgesehen. Der Landrat (Kantonsparlament) hat</p>

	<p>die Neuausrichtung der Schulaufsicht und die Einführung der externen Evaluation im Juni 2006 jedoch zurückgewiesen und im Dezember 2006 auch die Mittel für Pilotevaluationen im NORI-Verbund (NW, OW, UR) aus dem Budget 2007 gestrichen. Zurzeit finden an den Volksschulen des Kantons keine externen Evaluationen mehr statt. Die Mitwirkung im NORI-Verbund ist sistiert worden. Die Vorbereitung einer neuen Vorlage erfolgt erst nach Einführung des neuen innerkantonalen Finanzausgleichs, d.h. frühestens 2008.</p>
19	<p>Stand im Kanton Wallis</p> <p>a. nein b. keine c. keine</p>
20	<p>Stand im Kanton Zug</p> <p>a. Der Kantonsrat des Kantons Zug wird im Januar 2007 über das neue Schulgesetz befinden. Darin wird das Qualitätsmanagement auf allen Ebenen des Schulsystems des Kantons Zug festgelegt, sodass eine systematische Sicherung und Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität auf der Ebene Lehrperson, der Schuleinheit, der Gemeinden und des Kantons gewährleistet und gefördert wird. Zurzeit wird eine Projektorganisation sowie ein Rahmenkonzept erstellt, um einen gemeinsamen Orientierungsrahmen zu schaffen, der eine gestufte und koordinierte Einführung von Qualitätselementen für Lehrpersonen, Schulen, Behörden und Kanton ermöglicht. Eine zentrale Aufgabe wird der Aufbau eines wirksamen und miteinander verkoppelten Systems der internen und externen Evaluation von Schulen sein.</p> <p>b. keine</p> <p>c. Ziele und Aufgaben im Bereich des kantonalen Qualitätsmanagements, der externen Schulevaluation und der Schulaufsicht müssen definiert, festgelegt und umgesetzt werden.</p> <p>d. keine</p>
21	<p>Stand im Kanton Zürich</p> <p>a. Die Paragraphen im neuen Volksschulgesetz, welche die Fachstelle für Schulbeurteilung FSB betreffen, treten auf 16. August 2007 in Kraft.</p> <p>b. Weitgehend standardisiertes Verfahren für Regelschulen, ein durch den Bildungsrat festgelegtes Pflichtthema (Sprachförderung Deutsch). Neben einer allgemeinen Einschätzung und dem Pflichtthema kann die Schule ein weiteres Thema auswählen. Die Qualitätsthemen sind im Handbuch Schulqualität festgelegt.</p> <p>c. Im nächsten Schuljahr evaluieren wir neben den Regelschulen rund ein Dutzend Sonderschulen. Deshalb erproben wir Möglichkeiten, wie v.a. lehrplanbefreite Sonderschulen evaluiert werden können. Im weiteren arbeiten wir an einer Neugestaltung des ersten Berichtsteils „Allgemeine Einschätzung“. Dieses Kapitel soll etwas ausgebaut werden und die wichtigsten Qualitätsaspekte im Sinne eines Qualitätsprofils erfassen. Dazu erarbeiten wir einen neuen Fragebogen für Lehrpersonen, SchülerInnen und Elternschaft. Im Weiteren arbeiten wir an einem Reglement bei der Feststellung von „schwerwiegenden Qualitätsmängel“.</p> <p>d. www.fsb.zh.ch (z.Z. im Aufbau)</p>